

erläutert aber, u. a. mit ausführlichen Tabellen und Grafiken, die exakte Zusammensetzung der hierfür relevanten Münzschatzfunde und die enge Symbolverwandtschaft zwischen den Münzprägungen von Wessex und Mercia in beispielhaft gründlicher Weise. – Mark BLACKBURN, *The London Mint in the Reign of Alfred* (S. 105–123), untersucht für die Regierungszeit Ælfreds charakteristische Veränderungen der in London geprägten Münztypen und kommt zu folgendem Schluß: „To sum up, the coinage was one of the first arms of government to attract the attention of Alfred. Within the first ten years of his reign he had undertaken two major recoinages and monetary reforms and had started expanding the network of mints... Unfortunately, it is from the critical period of these reforms that the surviving material is thinnest, and yet the coinage has most to offer the political historian“ (S. 122). – Mark BLACKBURN und Simon KEYNES, *A Corpus of the Cross-and-Lozenge and related Coinages of Alfred, Ceolwulf II and Archbishop Æthelred* (S. 125–150), geben eine genaue Typisierung aller erhaltenen Münzen aus der sog. „middle phase of Alfred's coinage“ (S. 125), die sie für die genauere Erforschung der Münz- und Finanzgeschichte Englands im 9. Jh. für wichtig erachten. – Lord STEWARTBY, *Moneys in the Written Records* (S. 151–153), gibt Namen und, soweit gesichert, Lebensdaten der bekannten Münzmeister an. – Paul BIBIRE, *Moneys' Names on Ninth-Century Southumbrian Coins: Philological Approaches to some Historical Questions* (S. 155–166), untersucht die Namen der uns bekannten Münzmeister auf Merkmale, die eine eindeutige Zuordnung zu bestimmten angelsächsischen Dialekten oder skandinavischen Sprachen ermöglichen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß manche Namen offenbar allen Hauptdialekten des Angelsächsischen gemein waren und daß andere häufig dem Kentischen oder Westsächsischen entstammen, was wohl der Tatsache Rechnung trägt, daß diese beiden Dialekte sehr weit verbreitet waren und auch als Schrift- und Verwaltungssprachen Verwendung fanden. – D. Michael METCALF, *The Monetary Economy of Ninth-Century England South of the Humber: A Topographical Analysis* (S. 167–197), entwirft anhand vieler Karten und Tabellen ein Gesamtbild der Geldwirtschaft Südenglands, das vor allem auf der Topographie der Münzfunde basiert. Er bearbeitet dabei nicht nur englische Prägungen, sondern auch die im Untersuchungsgebiet gefundenen Münzen anderer Provenienz, unter denen sich neben karolingischen Gold- und Silbermünzen auch dänische und islamische Prägungen finden. – Michael BONSER, *Single Finds of Ninth-Century Coins from Southern England: A Listing* (S. 199–240), gibt alle Einzelfunde südenglischer Münzen des 9. Jh. in einer detaillierten und mit Karten ergänzten Liste an. – Eine vierzehnteilige Bibliographie und ein sehr knappes Register runden den Band ab.

Elmar W. Eggerer

Helmut RIZZOLLI, *Die wenig beachtete Bedeutung der Tiroler Mittelalter-Numismatik für die anderen historischen Wissenschaften*, *Der Schlern* 72 (1998) S. 665–671, verweist anhand einiger konkreter Beispiele auf die notwendige Zusammenarbeit der Fach- und Kunsthistoriker mit den Münzspezialisten und Heraldikern, um etwa Datierungen von Fresken abzusichern.

Josef Riedmann